

dern starb schon am folgenden Tage. Eine Sektion ergab, dass die Eier auch in der Entwicklung noch gar nicht so weit vorgeschritten waren.

Zahlreiche weitere Tatsachen, die für meine Ansicht sprechen, kann der aufmerksame Leser aus Wemers Aufsatz entnehmen; es wundert mich nur, dass Wemer nicht selbst auf den von mir oben ausgesprochenen Gedanken gekommen ist. Schwanzmeisen, die sonst 3—4 Wochen zum „Baue“ ihres Nestes gebrauchen, errichten es in 14 Tagen, weil reichlicher Baustoff vorhanden ist. (Oder rechnet Wemer den „Bau“ hier nicht bis zur Eiablage?) Schwalben schreiten 8 Tage eher zur Eiablage, wenn Baustoff ausgestreut wird, und auch bei den Buchfinken lässt sich auf diese Weise der Termin der Eiablage früher erzielen.

Doch genug der Beispiele! Steht aber die Ablage der Eier in dem angedeuteten Zusammenhange mit der Vollendung des Nestes, so ist es doch wohl nicht angebracht, als Bauzeit die Zeit vom Beginne des Nestbaues bis zum Legen des ersten Eies zu bezeichnen; dann ist es doch wohl besser, als **Bauzeit nur die Zeit vom Beginne des Nestbaues bis zur Vollendung des Nestes zu definieren.**

Münster i. W., 9. XI. 1907,

cand. jur. Otto Koenen.

Aufruf zur näheren Erforschung der Wirbeltierfauna Westfalens.

Von Dr. H. Reeker.

Seit dem Erscheinen von „Westfalens Tierleben“ (I. Säugetiere 1883, II. Vögel 1886, III. Reptilien, Amphibien und Fische 1892) sind eine Reihe von Jahren dahingegangen. Die biologischen Beobachtungen, die in jenen 3 Bänden niedergelegt sind, werden dauernden Wert behalten, möge ihre Deutung auch im einzelnen auf Grund anderweitiger Untersuchungen manche Abänderung und Vervollständigung erfahren. Zweierlei ist aber in jenem auf weitere Kreise berechneten Buche unterlassen worden, da die Berücksichtigung dieser beiden Punkte die Dicke — und damit den Preis! — des sowieso sehr umfangreichen Buches wesentlich erhöht und dabei die fesselnde Darstellung mit trockenen Aufzählungen durchbrochen und zerstört hätte. Ich meine zunächst die Beigabe eines recht vollständigen Literaturverzeichnisses (das freilich anhangsweise oder als besonderes Büchlein hätte beigefügt werden können), zweitens aber eine möglichst eingehende Schilderung der Verbreitung einer jeden Art.

Schon um dieses nachzuholen, wäre es an der Zeit, eine neue Zusammenstellung der heimatlichen Wirbeltiere zu geben. Indessen drängt hierzu noch eine andere Erwägung. Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Industrie greifen immer einschneidender in die Tier- und Pflanzenwelt ein; wie viele Tier- und

Pflanzenarten haben sie nicht schon auf mehr oder minder kleine Bezirke zusammengedrängt oder gar ganz vertrieben. Will man ein möglichst vollkommenes Bild unserer einheimischen Tierwelt (das für tiergeographische Fragen von grösster Bedeutung ist) schaffen, so bedarf es erhöhter Tätigkeit sämtlicher Fachgenossen der Provinz unter Mitwirkung aller Naturliebhaber und Sammler; in wenigen Jahrzehnten dürfte es zu spät sein.

Dies Bedürfnis hat sich nicht allein in Westfalen herausgestellt, sondern auch in anderen Provinzen. So ist es in Hannover meinem Freunde Hermann Löns gelungen, ein grossartiges Material zu einer Wirbeltier-Fauna zusammenzubringen. Auch im benachbarten Rheinlande regt sich seit einiger Zeit ein gleiches Bestreben. Doch geht man hier noch weiter, indem man einerseits die gesamte Tier- und Pflanzenwelt der Heimat erforschen und die Ergebnisse im Druck niederlegen will, andererseits aber sich nicht auf die Rheinprovinz beschränkt, sondern ein grösseres Gebiet ins Auge fasst, nämlich „den mittleren (rheinisch-westfälischen) Teil von Westdeutschland. Als Grenzen dieses Gebietes sollen wie für die botanischen so auch für die faunistischen Untersuchungen nicht die ohne Rücksicht auf die natürliche Topographie des Landes verlaufenden Grenzen der Provinzen, sondern, soweit solche sich dazu bieten, die Täler der grösseren, das Gebiet umfassenden Flüsse gewählt werden: Im Westen Maas, Ourt, Saar; im Süden Nahe, Main; im Osten Wetter, Schwalm, Weser; im Norden aber, wo eine Begrenzung durch Flussläufe fehlt, mag die Linie, welche die letzten Ausläufer der Weserkette und des Teutoburger Waldes umsäumt, in südwestlicher Richtung bis zum Beginne des Rheindeltas verlängert werden.“ Diese rheinländischen Bestrebungen, die zunächst in einem von den Herren Dr. Otto le Roi in Bonn und H. Freiherr Geyr von Schweppenburg in Hann. Münden unterzeichneten Aufrufe einer Reihe von Herren im genannten Gebiete bekanntgegeben wurden, verdichteten sich dann am 7. September 1907 in Barmen zur Gründung eines Botanischen und eines Zoologischen Vereins für Rheinland-Westfalen. Zu dieser Zusammenkunft hatte auch ich mich auf ausdrücklichen Wunsch des Herrn Prof. Dr. W. Voigt zu Bonn eingefunden. Ihm setzte ich in einer der Versammlung vorausgehenden Besprechung auseinander, dass die Zoologische und die Botanische Sektion des Westf. Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst den Bestrebungen der neuen Vereine durchaus sympathisch gegenüberständen und ihnen gerne jede Förderung angeeignet lassen wollten, soweit sie dadurch nicht ihre eigenen Interessen und die des Westf. Prov.-Vereins gefährdeten. Diese meine Ansicht wurde in der Monatssitzung unserer beiden Sektionen vom 27. September in jeder Weise gebilligt und zum Beschlusse erhoben. Vor allem verstehen wir unter unseren Interessen das Recht, unsere eigenen Beobachtungen und Forschungen zunächst in unserem Vereinsorgan zu veröffentlichen und dann erst für die gemeinsame Fauna bezw. Flora zur Verfügung zu stellen. Ferner halten wir es nicht für richtig, dass unsere Mitglieder Tiere und Pflanzen zur Bestimmung nach Bonn senden. Nur durch Missverstehen kann eine solche Aufforderung in den Aufruf der Herren Dr. le Roi und Frhr. Geyr von Schweppen-

burg gelangt sein; denn ich hatte zu dem mir im Manuskripte vorgelegten Aufrufe ausdrücklich bemerkt, dass wir unmöglich unsere Mitglieder dazu anhalten könnten, für ein fremdes Museum zu sammeln.

Daher richte ich von dieser Stelle aus an sämtliche Mitglieder der Zoologischen Sektion die dringende Bitte, ihre Mitarbeit und ihre Sammeltätigkeit in den Dienst ihres eigenen Vereins zu stellen. Die Ergebnisse sollen dann, wie bereits gesagt, in unseren Berichten niedergelegt und gleichzeitig dem Rheinisch-Westfälischen Verein für sein Sammelwerk zur Verfügung gestellt werden. Wir haben nicht die geringste Veranlassung, auf unsere alten Rechte zu Gunsten des neuen Vereins zu verzichten; denn schon Frühjahr 1905 (also 2 Jahre früher, bevor ich von den rheinländischen Bestrebungen etwas gehört) hatte ich von meinem Freunde Löns durch sein Unternehmen die Anregung erhalten, eine neue Zusammenstellung der westfälischen Wirbeltiere zu geben, und seitdem bin ich stets darauf bedacht gewesen, das erforderliche Material zu sammeln und geeignete Mitarbeiter in allen Teilen der Provinz heranzuziehen.

Vorderhand sind mir besonders Mitteilungen über unsere eigenwarmen (warmblütigen) Wirbeltiere erwünscht, mögen sie nun in Einzelbeobachtungen (auch biologischen!) oder in Zusammenstellungen ganzer Gattungen, Familien, Ordnungen oder Klassen bestehen. Um einen Überblick über die in Betracht kommenden Tiere zu geben, lasse ich am Schlusse meines Aufrufes ein Verzeichnis der in Westfalen heimatenden und der möglicherweise bislang übersehenen Säugetiere folgen. Die mit Sicherheit nachgewiesenen Arten sind mit fortlaufenden Nummern versehen, die in historischer Zeit ausgetrotteten sowie die noch nicht nachgewiesenen Arten ohne Ziffer geblieben. — Hinsichtlich der Vögel muss ich der Raumersparnis halber auf das im vorigen Jahresberichte*) von Herrn P. Wemer gegebene ausführliche Verzeichnis verweisen, aus dessen Angaben bei den einzelnen Arten man leicht ersehen kann, welche Lücken unsere Kenntnisse aufweisen; so erstreckt sich die Wemersche Arbeit ja fast nur auf das Münsterland, sodass das ganze gebirgige Westfalen einer Reihe von Mitarbeitern ein dankbares Feld bietet.

Von selteneren Tieren oder solchen, über deren Artbestimmung man im Zweifel ist, sende man Belegstücke ein; verpackt man diese möglichst umgehend in einer Schachtel oder in starkem Papier, so überstehen sie die Reise nach Münster ohne jeden Schaden. Von Säugetieren erwarten wir besonders Fledermäuse, Spitzmäuse, echte Mäuse und Wühlmäuse, da unter diesen leicht irrige Bestimmungen vorkommen.

Eine Liste der einheimischen Reptilien, Amphibien und Fische wird voraussichtlich bereits im nächsten Jahresberichte folgen. Doch bitten wir schon jetzt, seltenere oder unbekanntere Tiere an uns einzusenden; Fische wemöglich in doppelter Zahl, da bei ihnen zur sicheren Bestimmung oftmals eine Zergliederung notwendig ist.

*) S. 58—89, Beiträge zur westfälischen Vogelfauna.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass jeder Mitarbeiter an der Fauna genannt werden wird, falls er dies nicht ausdrücklich ablehnt.

Um das im Eingange dieses Aufrufes erwähnte Verzeichnis sämtlicher Veröffentlichungen, die unsere einheimische Tierwelt betreffen, möglichst vollständig herstellen zu können, bitte ich herzlich alle in Betracht kommenden Verfasser, mir den Titel ihrer Arbeiten sowie den Verlag bzw. die betreffende Zeitschrift mit Erscheinungsjahr und Seitenzahl gütigst angeben oder mir die Arbeit zu kurzer Einsicht anvertrauen zu wollen. Noch dankbarer wäre ich natürlich, wenn mir ein Belegexemplar für die Bibliothek der Zoologischen Sektion überwiesen würde.

Alle Tiersendungen sind mit einem entsprechenden Hinweis auf dem Pakete oder der Begleitadresse (Inhalt: Tier zum Präparieren) kurzweg an das „Provinzialmuseum für Naturkunde“ zu adressieren, damit sie dort im Falle meiner Abwesenheit sofort in die richtige Behandlung kommen. Briefe und Karten wolle man gütigst direkt an meine Adresse richten: Dr. H. Reeker, Leiter des Provinzialmuseums für Naturkunde, Münster i. Westf.

Mammalia, Säugetiere.

Ordnung Chiroptera, Fledermäuse.

Rhinolophus ferrum equinum (Schreb.), Grosse Hufeisennase. Ob in Westfalen ganz fehlend?

1. *Rh. hipposideros* (Bchst.), Kleine Hufeisennase. Im Münsterlande und in Lippe noch nicht gefunden; im Sauerlande verbreitet.
2. *Plecotus auritus* (L.), Langohrige Fledermaus.
3. *Synotus barbastellus* (Schreb.), Mopsfledermaus. Ebene und Gebirge.
4. *Vesperugo noctula* (Schreb.), Frühfliegende Fledermaus. Nicht selten.
5. *V. leisleri* (Kuhl), Rauharmige Fledermaus. Selten.
6. *V. pipistrellus* (Schreb.), Zwergfledermaus.
7. *V. serotinus* (Schreb.), Spätfliegende Fledermaus.
8. *Vespertilio nattereri* Kuhl, Gefranste Fledermaus. Selten.
9. *V. murinus* Schreb., Mauerfledermaus.
10. *V. bechsteini* Leisl., Grossohrige Fledermaus. Selten und vereinzelt gefunden.
11. *V. mystacinus* Leisl., Bartfledermaus. Selten?
12. *V. dasycneme* Boie, Teichfledermaus. Selten.
13. *V. daubentoni* Leisl., Wasserfledermaus.

Ordnung Insectivora, Insektenfresser.

14. *Erinaceus europaeus* L., Gemeiner Igel. Gemein.
15. *Talpa europaea* L., Gemeiner Maulwurf. Gemein. Färbungsanomalien nicht selten; zuweilen bei Tage jagend; Angaben darüber erbeten.

16. *Crossopus fodiens* (Pall.), Wasserspitzmaus. Ziemlich häufig.
17. *Sorex vulgaris* L., Waldspitzmaus. Häufig.
18. *S. pygmaeus* Pall., Zwergspitzmaus.
19. *Crocidura leucodon* (Herm.), Feldspitzmaus. Nicht häufig.
20. *C. aranea* (Schreb.), Hausspitzmaus. Verbreitet.

Ordnung Carnivora, Raubtiere.

21. *Felis catus* L., Wildkatze. Jede Angabe erwünscht.
Lynx lynx (L.), Gemeiner Luchs. Der letzte 29. XI. 1745 in der Nähe des Kahlen Astenbergs erlegt.
Canis lupus L., Wolf. Der letzte 17. I. 1835 bei Herbern erlegt. Nach Altum soll 1838 in der Davert ein Wolf, und gleichzeitig bei Seppenrade ein Pärchen beobachtet worden sein.
22. *Vulpes vulpes* (L.), Fuchs.
23. *Meles meles* (L.), Dachs. Zuverlässige Angaben über die Rollzeit erwünscht.
24. *Martes abietum* (L.), Baummarder.
25. *M. fagorum* (L.), Steinmarder. Scheint im Münsterlande wieder häufiger zu werden.
26. *Foetorius putorius* (L.), Iltis.
27. *Mustela erminea* L., Hermelin. In manchen Gegenden recht häufig, z. B. in Lippe.
28. *M. nivalis* L., Wiesel.
29. *Lutra lutra* (L.), Fischotter.
Ursus arctos (L.), Brauner Bär. Der letzte im Herbst 1446 bei Albersloh erlegt.

Ordnung Rodentia, Nagetiere.

30. *Sciurus vulgaris* L., Gemeines Eichhörnchen. Abänderungen in der Färbung häufig, für das Museum willkommen.
31. *Muscardinus avellanarius* L., Haselmaus. Nur aus dem Gebirge bekannt; nach Altum „verhältnismässig recht selten“; jedoch trifft dies sicher nicht allgemein zu.
32. *Myoxus glis* (L.), Siebenschläfer. Nur aus dem Gebirge bekannt.
33. *Eliomys quercinus* (L.), Gartenschläfer. Bloss aus dem Berglande bekannt.
Cricetus ericetus (L.), Hamster. In Westfalen noch nicht heimisch getroffen.
34. *Mus decumanus* Pall., Wanderratte.
35. *M. rattus* L., Hausratte. Hat sich auf dem Lande viel verbreiteter und häufiger gehalten, als man annimmt.
36. *M. musculus* L., Hausmaus.

37. *M. agrarius* *Pall.*, Brandmaus. Scheint nur in den Grenzdistrikten, so im Osnabrückschen und Lippeschen, vorzukommen.
38. *M. silvaticus* *L.*, Waldmaus. Ebene und Gebirge.
39. *M. minutus* *Pall.*, Zwergmaus. Auf abweichend gefärbte Exemplare achten!
40. *Hypudaeus glareolus* (*Schreb.*), Waldwühlmaus.
41. *Paludicola amphibius* (*L.*), Mollmaus, Wasserratte.
42. *Agricola agrestis* (*L.*), Ackermaus, Erdmaus. Dürfte häufiger sein, als sie beobachtet und gefangen wird.
43. *Arvicola arvalis* (*Pall.*), Feldmaus.
A. campestris *Blas.*, Braune Feldmaus. Überhaupt in Deutschland selten; trotzdem in Westfalen vielleicht nur übersehen.
- Castor fiber* (*L.*), Biber. Die letzten westfälischen Biber lebten an der Möhne im Arnsbergischen. Anscheinend das letzte Stück ist am 13. Mai 1840 mit einem Zaunpfahle erschlagen worden.
44. *Lepus timidus* *L.*, Hase. In Westfalen die typische, mitteleuropäische Form. Neigt stark zu „Missgeburten“, die für das Museum willkommen sind.
45. *Lepus cuniculus* *L.*, Kaninchen. Wir bitten auf eventuelle Veränderung in der Lebensweise zu achten.

Ordnung Artiodactyla, Paarhufer.

46. *Sus scrofa* *L.*, Wildschwein. Jede Angabe erwünscht.
47. *Cervus elaphus* *L.*, Edelhirsch, Rothirsch. Alle Mitteilungen willkommen.
Dama dama (*L.*), Damhirsch. Vor der Eiszeit in Westfalen heimisch; erst vom Menschen wieder eingeführt und heute nur Gatterwild.
48. *Capreolus capreolus* (*L.*), Reh. Nachrichten erbeten, zumal über die an manchen Stellen beobachteten schwarzen Rehe.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Westfälischen Provinzial-Vereins für Wissenschaft und Kunst](#)

Jahr/Year: 1906-1907

Band/Volume: [35_1906-1907](#)

Autor(en)/Author(s): Reeker H.

Artikel/Article: [Aufruf zur näheren Erforschung der Wirbeltierfauna Westfalens. 152-157](#)